

MY FAIR LADY – STÜCKBESCHREIBUNG KURZ (599 Worte)

Es grünt so grün ...

Kleider machen Leute? Nein, meint Prof. Henry Higgins, die Sprache macht es! Und er muss es ja schließlich wissen, denn er ist Sprachforscher.

Eines Abends treibt er wieder einmal seine Studien auf den Straßen Londons. Vor der Oper fasziniert ihn der schrille Dialekt der Blumenverkäuferin Eliza. Mit seinem Fachkollegen Oberst Pickering wettet Higgins, dass er aus dieser „Rinnstein-Pflanze“ in sechs Monaten eine feine Dame machen könne. Eliza wittert die Chance ihres Lebens und lässt sich auf das Experiment ein.

Es folgt ein halbes Jahr harter Arbeit, zähem Ringen zwischen den beiden, begleitet von Rückschlägen, Witz, Spott und vielen wunderbaren und weltberühmten Liedern: Hier das offenerzige, kämpferische Blumenmädchen und dort der eingeschworene, ehrgeizige Junggeselle und Eheverweigerer Higgins.

Schließlich kommt der große Tag: Eliza soll sich als „Dame von Welt“ auf einem Ball bewähren ...

Seit der Uraufführung 1956 zählt das Musical zu den beliebtesten überhaupt. Bis heute steht es regelmäßig auf den Spielplänen der Theater und schlägt nach wie vor mit seinen Melodien und dem ironischen Witz der Dialoge das Publikum in den Bann.

„My fair Lady“ geht zurück auf das Schauspiel „Pygmalion“ des irisch-britischen Schriftstellers George Bernard Shaw. Aufgewachsen in Dublin, stammt er aus ärmlichen Verhältnissen. Die Welt der Eliza Doolittle kannte Shaw nur allzu gut. Mit seinen Zeitungsglossen und satirischen Texten über die politischen Verhältnisse seiner Zeit wurde er zu einer literarisch-moralischen Institution im London der Jahrhundertwende. 1912 schrieb er das Schauspiel „Pygmalion“. Grundlage war die Sage aus der Antike über den Bildhauer Pygmalion, der sich in eine selbstgeschaffene Statue verliebt.

Bei Shaw ist es eben der Sprachlehrer Professor Higgins, der sich in sein „Geschöpf“ Eliza verliebt, die durch den Unterricht den Weg findet, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. 1913 wurde „Pygmalion“ in Wien uraufgeführt, die erste Londoner Aufführung war erst ein Jahr später. Es ist Shaws größter Bühnenerfolg.

In den 1930er Jahren warb ein Broadway-Produzent darum, aus dem Schauspiel ein Musical machen zu dürfen. Shaw lehnte ab, er hatte schlechte Erfahrungen bei der Umarbeitung eines anderen Schauspiels gemacht.

Nach seinem Tod 1950 wurde der alte Plan wiederbelebt. Doch alle angefragten Komponisten – von Rodgers und Hammerstein über Cole Porter bis hin zu Leonard Bernstein lehnten ab. Dann bot sich das Team Frederic Loewe (Musik) und Alan Lerner (Libretto) an, die Aufgabe zu übernehmen. Loewe stammte aus Wien und war in der 1920er Jahren nach Amerika gegangen, um dort die große Karriere als Musiker und Komponist zu machen. Er wurde bitter enttäuscht und musste mit Gelegenheitsjobs seinen Lebensunterhalt bestreiten. 1942 suchte ihn der Millionärssohn Alan Jay Lerner auf, der unbedingt für ihn Operettenlibretti schreiben wollte. Sie wurden ein höchst erfolgreiches Team.

Doch an dem Shaw'schen Phonetik-Lehrer Higgins und dem einfachen Blumenmädchen Eliza sollten sie sich zunächst die Zähne ausbeißen. Nichts wollte ihnen gelingen. Wie sollten sie das Schauspiel verändern, um daraus ein erfolgreiches Musical zu formen. Nach zwei Jahren fand Lerner die einfache, wie geniale Lösung: sie veränderten das Schauspiel nicht, übernahmen – gekürzt – die Dialoge, bauten Songtexte ein, machten die Protagonisten dadurch „menschlicher“.

Der Spott, der Witz und die Schlagfertigkeit der Figuren waren so gut, dass sie direkt als Dialoge für das Musical verwendet werden konnten. So wurde „My fair Lady“ zu einem Sonderfall in der Musical-Geschichte: Libretto und Musik sind beide vollkommen gleichberechtigt nebeneinander auf allerhöchstem Niveau.

1964 trat „My fair Lady“ dann als Film mit Rex Harrison und Audrey Hepburn in den Hauptrollen einen Siegeszug um die Welt an.

AUTOREN- und HINTERGRUNDINFO: Ein Musical nach Berhard Shaws „Pygmalion“ und dem Film von Gabriel Pascal, dem Buch von Alan Jay Lerner, der Musik von Frederick Loewe. Deutsch von Robert Gilbert.

AUFFÜHRUNGSRECHTE: Gallissas Theater Verlag und Mediaagentur GmbH, Berlin.

BEARBEITUNG und REGIE: Cosima Greeven und Christian Marten-Molnár

Neuenstadt, 08.03.2018